

# Resolution der Arbeitnehmervizepräsidenten

## Unabhängigkeit für den Deutschen Handwerkskammertag (DHKT)

Die anlässlich der Arbeitstagung des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) am 18. Oktober 2003 in Ulm versammelten Arbeitnehmervizepräsidenten der 55 deutschen Handwerkskammern fordern die Handwerkskammern auf, sich aus dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zurückzuziehen und sich so umzustrukturieren, dass sie künftig die alleinige Vertretung der 55 Handwerkskammern auf Bundesebene bilden.

Der DHKT vertritt die Interessen des Gesamthandwerks – also der selbstständigen Handwerker, der Gesellen und der Lehrlinge.

Damit ist diese Kammerorganisation am besten geeignet, sich für einen gerechten Ausgleich der Interessen der einzelnen Handwerke und der verschiedenen Handwerksgruppen einzusetzen.

Eine ganz wesentliche Aufgabe der Handwerkskammern ist nach Auffassung der Arbeitnehmervizepräsidenten die Vermittlung einer umfassenden Berufsausbildung, der zunehmend mehr gesellschaftliche Bedeutung zukommt. Deshalb muss der DHKT als Kammerorganisation ein stärkeres Gewicht in der politischen Landschaft bekommen und diese neue Rolle aktiv wahrnehmen!

Der besondere Status und die Pflichtmitgliedschaft der Betriebe erlaubt der Kammerorganisation ein Höchstmaß an Unabhängigkeit in den notwendigen Entscheidungen unter Beteiligung aller Gruppen im Wirtschaftsbereich Handwerk umzusetzen. Beim derzeitigen ZDH-Modell, bei dem ständig Rücksicht auf die Arbeitgeberinteressen genommen wird, werden schädliche Auswirkungen auf das Gesamthandwerk immer mehr deutlich sichtbar!

Handwerkskammern sind keine Verbände und haben gegenüber der Politik eine Beraterfunktion bis hin zum unbequemen Mahner wahrzunehmen!

Das Handeln der Verbände unterliegt keinen gesetzlichen Zwängen. Die Handwerkskammern hingegen sind durch die Übertragung hoheitlicher und gesetzlicher Aufgaben durch das Gesetz zur Ordnung des Handwerks und durch ihre Satzungen in ihrem Handeln gebunden.

Die Politik des ZDH wird von Verbandspositionen bestimmt, klare Standpunkte der Handwerkskammern sind weder nach innen noch nach außen erkennbar! Und: Im ZDH gehen Arbeitnehmerpositionen unter, da keine Mitsprache möglich ist!

Deshalb fordern die Arbeitnehmervizepräsidenten der Deutschen Handwerkskammern:

- Umstrukturierung der ZDH-Spitze und eine andere Gewichtung des Deutschen Handwerkskammertages zur Wahrnehmung von Interessen der Handwerkskammern, der Mitgliedsbetriebe und der in den Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer.
- Stellungnahmen und Meinungen nach innen und außen werden getrennt im DHKT und ZDH gebildet und öffentlich vorgetragen.

- Die Struktur ist auf diese Veränderung auszurichten, dies gilt sowohl für die Gremien als auch für den personellen Bereich.
- Einbindung und Beteiligung der Arbeitnehmervizepräsidenten mindestens auf der Grundlage des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (HwO).

Die Arbeitnehmervizepräsidenten der Deutschen Handwerkskammern sind überzeugt, dass nur eine Trennung des DHKT vom ZDH eine zukunftsfähige Basis für eine Organisationsstruktur der Handwerkskammern in Deutschland ermöglicht. Damit wird gleichzeitig eine tragfähige Basis dafür geschaffen, die anstehenden Aufgaben in Europa und in der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam mit Arbeitgebern, Arbeitnehmern und der Politik optimal zu lösen.

**Für die Arbeitnehmervizepräsidenten**

gez. *Heidulf Masztalerz*

**DHKT-Vorstandsmitglied**

**Ulm, den 18. Oktober 2003**